



Digitales Lehren und Lernen im DaFZ-Unterricht

Herausforderungen • Potentiale • Auswirkungen
der Corona-Pandemie

Online-Tagung

Freitag, den 5. März 2021

Tagungsprogramm

&

Abstracts

(in chronologischer Reihenfolge)

09:30 bis 9:45 Uhr	Ankommen im Zoom-Raum			
09:45 bis 10:00 Uhr	Begrüßung & Eröffnung der Tagung			
10:00 bis 11:00 Uhr	Plenarvortrag 1 (vorab per Video in Open Moodle) Kurzreferat mit anschließender Diskussion (synchron) Prof. Dr. Klaus-Börge Boeckmann (Graz) <i>Digitales Lehren und Lernen in der Pandemie – Notlösung oder digitaler Mehrwert?</i>			
11:00 bis 11:15 Uhr	Kurze Pause			
11:15 bis 12:45 Uhr	Workshop-Block I			
	Workshop 1	Workshop 2	Workshop 3	Workshop 4
	Sandra Kroemer (Wiesbaden) <i>Aussprachetraining online – geht das überhaupt? Über Chancen, Risiken und Nebenwirkungen...</i>	Dr. Sandra Ballweg (Kassel/Bielefeld) <i>Schreiben – online, geteilt, gemeinsam: Schreiben in digitaler Umgebung und mit kollaborativen Tools</i>	Dr. Lutz Köster (Bielefeld) <i>Märchenfilme – Grimm-Märchen, neu interpretiert?</i>	Dr. Dagmara Warneke (Kassel) <i>Vom Hör(seh)- verstehen zur Fluency: analog, digital, aber auf jeden Fall kreativ!</i>
12:45 bis 13:45 Uhr	Mittagspause			
13:45 bis 15:15 Uhr	Workshop-Block II			
	Workshop 5	Workshop 6	Workshop 7	Workshop 8
	Michael Koenig (Kassel) <i>Prinzipien aus dem ana- logem Fremdsprachen- unterricht – auch für das digitale Lehren und Ler- nen</i>	Anna Lina Dux (Kassel) <i>Literaturprojekte im Online-DaFZ-Unter- richt</i>	Dr. Christina Kuhn (Jena) <i>„Auf Wortwolken schweben“ – Tools und Training zur Wortschatzarbeit analog und digital</i>	Maik Walter (Berlin) <i>„Come together!“ – Performatives Arbeiten in zwei Welten</i>
15:15 bis 15:30 Uhr	Kurze Pause			
15:30 bis 16:30 Uhr	Plenarvortrag 2 mit anschließender Diskussion Dr. Tamara Zeyer (Gießen) <i>Heute: Digitalisierung des Fremdsprachenlernens – Morgen: Rückkehr zum Präsenzunterricht?</i>			
16:30 bis 17:00 Uhr	Zusammenfassung & Ausblick			



Plenarvortrag 1

Digitales Lehren und Lernen in der Pandemie – Notlösung oder digitaler Mehrwert?

Prof. Dr. Klaus-Börge Boeckmann

In diesem Vortrag geht es um die Frage, wie die Covid-19-Pandemie sich auf den Einsatz digitaler Lehr- und Lernwerkzeuge ausgewirkt hat und welche Lehren wir aus diesen Erfahrungen ziehen können. Wie in vielen anderen Lebensbereichen haben digitale Technologien im Bildungsbereich durch die Kontaktbeschränkungen zur Pandemiebekämpfung eine erhebliche Ausweitung und sicherlich auch einen Entwicklungsschub erlebt. In vielen Fällen konnte dadurch zumindest eine „Grundversorgung“ für Lernende im Schul- und Hochschulbereich sichergestellt werden. Auf der Basis eines schon vor der Pandemie durchgeführten Forschungsprojekts zum digitalen Distanzunterricht in Deutsch als Zweitsprache sowie eigenen Erfahrungen und Beobachtungen im Bereich von Online- und Hybridlehre während der Pandemie wird untersucht, ob – und wenn ja, unter welchen Umständen – es gelungen ist, digitales Lehren und Lernen so zu organisieren, dass es nicht nur als Notbehelf für eine noch nie dagewesene Herausforderung dienen konnte, sondern auch zusätzliche Lehr- und Lernchancen eröffnet hat. Das heißt, es wird darum gehen, ob ein „digitaler Mehrwert“, wie er im Zusammenhang mit dem Einsatz von digitalen Medien immer wieder gefordert wird, erreicht werden konnte. Ein digitaler Mehrwert kommt dann zu Stande, wenn neue, genuin auf Digitalisierung beruhende Lernmöglichkeiten entstehen, die über die bloße Übertragung konventioneller Lernformen auf digitale Medien hinausgehen. Das Prinzip des digitalen Mehrwerts soll mit Hilfe des SAMR-Modells von Ruben R. Puentedura (Puentedura, 2012) veranschaulicht werden und weitere Forschungsergebnisse sollen bei der Beurteilung der geschilderten Erfahrungen einfließen.

Literatur

Puentedura, R. R. (2012): The SAMR model: Background and exemplars. Hippasus.
http://www.hippasus.com/rrpweblog/archives/2012/08/23/SAMR_BackgroundExemplars.pdf

Workshop 1

Aussprachetraining online – geht das überhaupt? Über Chancen, Risiken und Nebenwirkungen...

Sandra Kroemer

Als pandemiebedingt die ersten Anfragen für Fortbildungen in „Phonetik online“ bei mir eintrafen und ich mit einer Kollegin, die meine Art, Phonetik zu vermitteln, gut kennt, darüber sprach, sagte sie: „Ich würde das an deiner Stelle nicht machen, lieber abwarten. Du machst dir deine Methode kaputt!“ Da stand ich dann erstmal... Wie kann man es online schaffen, nicht wieder ausschließlich bei Methoden des Sprachlabors zu landen (Hören oder Ablesen und Nachsprechen, so lange, bis die automatische Spracherkennung sagt: richtig!), sondern immer noch Bewegungen und Materialien einzusetzen, die in meiner phonetischen Arbeit so wichtig sind? Noch dazu mit dem Problem, dass Ton und Bild (bzw. das Sprechen und die parallel dazu durchgeführte, das Aussprechen unterstützende Bewegung) bei der Online-Übertragung oft nicht ganz zeitgleich ankommen? Außerdem kommt es schon beim Hören der TN in manchen online-Programmen zu Tonverzerrungen und Rückkopplungen – wie soll man dann ein Aussprachefeedback geben? Wie kann man das rhythmische Element der Sprache online vermitteln, da z.B. paralleles Chorsprechen in unterschiedlichen Rhythmen durch die Zeitverzögerung der Übertragung nicht möglich ist? Und wie kann man den TN selbst mehr Werkzeuge für die eigene phonetische Analyse in die Hand geben?

Sie werden in diesem Workshop sowohl überblicksartig Grundlagenwissen über die deutsche Phonetik erhalten als auch anhand der oben gestellten Fragen einiges zum Thema „Wie geht Phonetik online“, basierend auf meinen bisher gesammelten Erfahrungen, lernen.

Wer schon ein bisschen hineinschnuppern möchte, kann sich die ersten drei Folgen eines von mir konzipierten Online-Phonetikkurses für Selbstlernende oder zum KL-begleiteten Einsatz im Unterricht ansehen: Der Kurs steht kostenfrei in der vhs.cloud zur Verfügung.

Ein kleines Video zum Kurs finden Sie auf dem VHS YouTube-Kanal unter dem Titel: Aussprachetraining Online-Kurs. Sie brauchen einen kostenfreien vhs.cloud Account. Registrieren können Sie sich unter: vhs.cloud. Sie können dann von Ihrem Schreibtisch aus dem Kurs beitreten. Der Kurscode ist: aussprachetraining@sh.vhs.cloud

Workshop 2

Schreiben – online, geteilt, gemeinsam: Schreiben in digitaler Umgebung und mit kollaborativen Tools

Dr. Sandra Ballweg

Schreiben ist eine zentrale Fertigkeit, denn eine gut ausgebildete Schreibkompetenz trägt zum Erfolg in Schule und Studium bei, ist wichtig im Beruf, unterstützt den Spracherwerb und vieles mehr. Längst wird auch im Fremd- und Zweitsprachenunterricht nicht mehr nur als Hausaufgabe allein zu Hause geschrieben, sondern Lernende schreiben kollaborativ, führen Schreibkonferenzen durch oder verknüpfen beim materialgestützten Schreiben Lese- und Schreibprozesse (vgl. dazu beispielsweise die Beiträge in Ballweg 2016 und in Bräuer & Schindler 2011). Besonders in digitaler Umgebung bieten sich viele Möglichkeiten für neue Ansätze und Kollaboration.

In diesen Ansätzen wird Schreiben nicht auf das Verfassen einzelner Texte reduziert, sondern als sozial und kulturell eingebettet und mit komplexen Kommunikations- und Lernprozessen verbunden verstanden (vgl. z.B. Fredericksen 2003: 2; Kent 1999). Um dem gerecht zu werden, werden im Fremd- und Zweitsprachenunterricht die individuellen Interessen, Fähigkeiten und Schreibprozesse berücksichtigt und Szenarien entwickelt, die die Zusammenarbeit von Lernenden sowohl beim Verfassen der Texte als auch bei der Überarbeitung begünstigen oder erfordern (vgl. z.B. Ballweg 2019). Schreibportfolios, besonders in digitaler Form als ePortfolios, können dazu beitragen, Schreibprozesse sichtbar zu machen, Feedback einzuholen und Entwicklungen sowie Ergebnisse zu präsentieren.

Vor diesem Hintergrund gehen wir in diesem Workshop unter anderem folgenden Fragestellungen nach:

- Wie kann Schreibförderung im DaF/Z-Unterricht in digitaler Umgebung gestaltet werden?
- Welche Möglichkeiten des kollaborativen Schreibens und der Zusammenarbeit in Form von Peer Feedback gibt es?
- Welche Ansätze und Aufgabenformate können eingesetzt werden?
- Welche Tools stehen zur Verfügung?
- Wie können ePortfolios in der Schreibförderung verwendet werden?

Im Workshop werden Sie eingeladen, einige Aktivitäten und Tools selbst auszuprobieren und ihre Einsatzmöglichkeiten im DaF/Z-Unterricht zu diskutieren.

Literatur

Ballweg, Sandra (2019): Schreibprozesse unterstützen: Der Einsatz von Portfolios und Schreibberatung im DaF- und DaZ-Unterricht. In: Shafer, Naomi (Hrsg.), *Produktion und Partizipation in Deutsch als Fremd- und*



Zweitsprache: Sprechen- Schreiben - Mitreden. Dokumentation der siebten Gesamtschweizerischen Tagung für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer. Bern: Universität Bern, 69-76.

Ballweg, Sandra (Hrsg.) (2016): *Schreibberatung und Schreibförderung. Impulse aus Theorie, Empirie und Praxis.* Frankfurt: Lang.

Bräuer, Gerd & Schindler, Kirsten (Hrsg.) (2011): *Schreibarrangements in Schule, Studium, Beruf.* Freiburg: Fillibach, 188-204.

Fredericksen, Elaine F. (2003): *A New World of Writers. Teaching Writing in a Diverse Society.* New York u.a.: Lang.

Kent, Thomas (Hrsg.) (1999): *Post-Process Theory.* Carbondale, IL: Southern Illinois University Press.

Workshop 3

Märchenfilme – Grimm-Märchen, neu interpretiert?

Dr. Lutz Köster

Märchen der Brüder Grimm sind in Werbung, literarischen Zitaten, filmischen Verarbeitungen, DaF-Lehrwerken, als „Erinnerungsorte“ in der DaF-Kulturwissenschaft bis heute omnipräsent. Märchenfilme bieten eine Vielzahl von Angeboten, von textbegleitenden bis hin zu filmanalytischen unterrichtlichen Kontexten.

Ausgehend von der Prämisse, dass Film ein eigenständiges Medium ist und – in unserem Fall – keine Ver-Filmung von Texten, werden in diesem Workshop die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Vorlagen (Märchen der Brüder Grimm) und filmischen Realisierungen (ARD-Reihe „Sechs auf einen Streich“, ca. 35 Filme, jeweils 60') betrachtet.

Der Schwerpunkt liegt nicht auf filmästhetischen Analysen oder filmdidaktischen Überlegungen (vgl. Köster 2013), sondern auf den vorgenommenen Anpassungen an (erwartete) gegenwartsnahe Realisierungen sowie auf märchenfilmtypischen Mustern; dies soll auch im Vergleich mit DEFA-Filmen erfolgen.

Filmische Kurzausschnitte werden zur Verfügung gestellt (Moodle), sie sollten vorab geschaut und die zugrunde liegenden Grimm-Märchen in der 1857er-Version (Bsp. <https://de.wikisource.org/wiki/Kinder- und Hausmärchen>) gelesen werden, ansonsten ist die Teilnahme am Workshop mit seinen nur 90 Minuten nicht sinnvoll.

Fragestellungen werden den Filmausschnitten noch zugeordnet werden; sie betreffen realistische(re) Settings, gegenwartsnahe Charaktere/Rollenmodelle und Verhaltensweisen, Einsatz filmgewohnter Ablaufmuster. Sie alle machen jüngeren Zuschauerinnen Spaß – und bilden Stereotype und moralische Vorgaben ab – und bedienen gleichzeitig Sehgewohnheiten und Seherfahrungen Älterer.

Workshop 4

Vom Hör(seh)verstehen zur Fluency: analog, digital, aber auf jeden Fall kreativ!

Dr. Dagmara Warneke

Im Vordergrund des Workshops steht das integrierte Fertigkeitstraining in Verbindung mit kooperativem, interaktivem und multimodalem Lernen im analogen und digitalen Raum.

Ein gezielter Ausbau des Sprachkönnens hängt mit dem integrierten Einsatz verschiedener Fertigkeiten und Kompetenzen zusammen und kann durch die Kombination von analogen und digitalen Lernangeboten begünstigt werden. Vor allem das sprachfokussierende Hör(seh)verstehen ist für die Sprachaneignung extrem wichtig, da es den notwendigen modelhaften Input für gängige Konstruktionen (u.a. Chunks) liefert. Es bildet somit eine wichtige Basis für die flüssige mündliche Kompetenz unter Verwendung automatisierter Formulierungen und Sprachmuster.

Mit den richtigen Ansätzen und Strategien können Sie Ihren Fremdsprachenlernenden helfen, solche Sprachmuster aus dem Input (z.B. Spielszenen in Video-Clips) herauszulösen, diese langfristig im Gedächtnis zu speichern, um sie schließlich für eine kompetente Sprachverwendung und gelingende Kommunikation zu nutzen.

Mithilfe unterschiedlicher Modalitäten wie Sprache, visuelle Impulse und Ton werden wir analoge und digitale Übungsformen diskutieren und erproben, die das Hör(seh)verstehen effizient trainieren und in kreative Anschlussübungen zum Erwerb des flüssigen Sprechens münden. Dabei wird die Förderung der Hör- und Sprechkompetenz mit den Grundprinzipien strategischen und spielerischen Lernens verknüpft. In diesem Workshop lernen Sie außerdem, wie Sie konventionelle Übungsansätze auf kreative Weise redefinieren und didaktisch aufbereiten können.

Literatur

Aguado, Karin (2003): Kognitive Konstituenten mündlicher Produktion in der Fremdsprache: Aufmerksamkeit, Monitoring und Automatisierung. *Fremdsprachen Lehren und Lernen* 32, 11–26.

Biechele, Barbara (2011): Bewegte Bilder sehen lernen heißt fremde Sprache und Kultur verstehen. In: Hahn, Martin & Wazel, Gerhard (Hrsg.): *Theorie und Praxis des DaF- und DaZ-Unterrichts heute*. Frankfurt (Main): Peter Lang Verlag, 11- 34.

Grotjahn, Rüdiger / Tesch, Bernd & Porsch, Raphaela (2010): Hörverstehen und Hör- Sehverstehen in der Fremdsprache – unterschiedliche Konstrukte? *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung* (ZFF) 21:2, 143-189.

Stevener, Jan (2017): Flüssigkeit im Fremdsprachenunterricht: Zu Lernfeldern, mentalen Prozessen und prozeduralem Wissen. In: Akkramas, Pakini / Funk, Hermann & Traoré, Salifou (Hrsg.): *Deutsch als Fremdsprache im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Regionalisierung*. Frankfurt (Main): Peter Lang, 115–127.



Workshop 5

Prinzipien aus dem analogen Fremdsprachenunterricht – auch für das digitale Lehren und Lernen

Michael Koenig

Digitalisierung „steht [...] für eine komplette Veränderung der Art und Weise, wie wir in Zukunft leben werden: Wie wir unseren Alltag gestalten, wie wir miteinander kommunizieren, wie wir arbeiten, lernen, unterwegs sind. [Diese Veränderung betrifft zunehmend auch das Lehren und Lernen von Fremdsprachen: MK]“ (Schmitt 2016: o.S. zitiert nach Wampfler 2017: 16).

Digitalisierung nimmt dementsprechend in praktisch allen neueren Lehrwerken eine verstärkte Rolle in unterschiedlichsten Varianten ein. Dabei muss aber immer bedacht werden, dass der Mehrwert der Digitalisierung im Fremdsprachenunterricht sich an den didaktischen Zielen messen muss und nicht an der technischen Umsetzung!

Vor diesem Hintergrund werden im Rahmen des Workshops ausgewählte Prinzipien des Lehrens und Lernens und der Gestaltung von Übungen und Aktivitäten in einem analogen lehrwerkbasierten Unterricht anhand von Beispielen erörtert (z.B. Erfolgsorientierung, Personalisierung, Interaktion, etc.).

Der Workshop versteht sich als Plädoyer für Prinzipien, die in einem alltäglichen analogen Fremdsprachenunterricht unerlässlich sind, und die auch im Rahmen der Digitalisierung von Lehren und Lernen berücksichtigt werden sollten! Ziel ist es, die TeilnehmerInnen anzuregen, die Planung und Durchführung von Aktivitäten im analogen und digitalen Lehren und Lernen kritisch zu reflektieren.

Literatur

Schmitt, Christoph (2016): Digitalisierung für Nachzügler: Einsichten eines digitalen Immigranten. Verlag: Independently published

Wampfler, Philippe (2017): *Digitaler Deutschunterricht*. Neue Medien produktiv einsetzen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.



Workshop 6

Literaturprojekte im Online-DaFZ-Unterricht

Anna Lina Dux

Lernprojekte zeichnen sich durch ein hohes Maß an Selbststeuerung seitens der Lernenden aus und kontrastieren geschlossene, rein an Lehrbüchern orientierte Lernsettings. Von der Erarbeitung eigener Fragestellungen und Themenfelder über die Selbstbeschaffung und Selbstorganisation von Materialien bis hin zur Erarbeitung von Präsentationen oder der Erstellung eigener Projektprodukte gestalten Lernende unter Begleitung ihrer Lehrenden Lernprozesse selbst. Das ermöglicht auf unterschiedlichen Ebenen einen vielfältigen Kompetenzerwerb, stellt alle Beteiligten aber auch vor Herausforderungen (vgl. Frey 1998; Wöll 2011). In diesem Workshop wird es darum gehen, in einem ersten Schritt die Merkmale und Phasen von (literarischen) Lernprojekten auf digitale Lernformate zu übertragen und dabei didaktische und methodische Zugriffsweisen kennenzulernen und Handlungsmaxime für die Praxis zu generieren (vgl. v. Brand 2019).

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragen: Was können Lernende wann selbstständig tun? Wie plant und strukturiert man Online-Literaturprojekte? Welche Texte sind für wen geeignet? Worauf legt man in der Konzeption Schwerpunkte, damit einerseits die Kriterien von freien Lernprojekten umgesetzt werden und andererseits genügend Rückkopplungsmöglichkeiten vorgesehen sind, um mit Online-Lernenden trotz medialer Barrieren nachhaltig in Kontakt zu stehen? Welche Tools eignen sich für was?

Im zweiten Schritt werden dann in Kleingruppen eigene Projektideen unter Einbindung verschiedener literarischer Texte (Bilderbücher, Gedichte, Songtexte, *Graphic Novels*) und unter Fokussierung auf Lernziele und Sprachstand entwickelt. Der Workshop schließt mit einer Mini-Vernissage und einem Online-Ideenpool ab, der von den Teilnehmenden auch nach der Veranstaltung noch genutzt werden kann.

Literatur

Brand, Tilmann v. (2019): Handlungs- und Produktionsorientierung im Literaturunterricht. *Praxis Deutsch* 276, 20-26.

Frey, Karl (1998): *Die Projektmethode*. Weinheim und Berlin: Beltz.

Wöll, Gerhard (2011): *Handeln: Lernen durch Erfahrung*. Handlungsorientierung und Projektunterricht. Baltmannsweiler: Schneider.

Workshop 7

„Auf Wortwolken schweben“ – Tools und Training zur Wortschatzarbeit analog und digital

Dr. Christina Kuhn

Digitale Medien im Fremdsprachenunterricht eröffnen eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Gestaltung von Übungen, die Wortschatz in authentischen Kontexten einführen und trainieren. Übungen, die auf dem Handy oder Tablet bearbeitet werden, könn(t)en das alltägliche Informations- und Kommunikationsverhalten der Lernenden nutzen. Sie werden seitens der Lernenden auch nachgefragt, stoßen also auf Interesse. In den digitalen Lernmaterialien großer App-Anbieter beschränkt sich die Wortschatzarbeit jedoch häufig auf mehr oder weniger arbiträre Wort-Bild-Zuordnungen oder das Ausfüllen von Lückentexten. Auffällig ist, dass hier längst überholte Übungsformate quasi als „digitale Wiedergänger“ auftauchen. Indem z.B. die Wortschatzkenntnisse der Lernenden ohne Einführung und Training im Kontext sofort getestet werden, bleibt ein so konzipiertes digitales Übungsangebot nicht nur weit hinter den medialen Möglichkeiten zur Gestaltung authentischer Sprachhandlungssituationen zurück. Es berücksichtigt auch kaum (u.a. neurowissenschaftliche) Forschungsergebnisse, etwa zum mentalen Lexikon und zur Wortschatzverarbeitung.

Im Workshop erhalten die TeilnehmerInnen deshalb einen Einblick in neue analoge und digitale Wortschatz-Übungsformate. An Beispielen u.a. aus aktuellen Lehrwerken, Apps und Web 2.0-Anwendungen wird nicht nur gezeigt, sondern auch ausprobiert,

- wie Forschungsergebnisse in Wortschatzübungen aktueller Lehrwerke einfließen und zu ihrer ‚Hybridisierung‘ beitragen,
- welche Lernziele sich mit Alltagsapps erreichen lassen,
- wie digitale Anwendungen Lehrende und Lernende zu ProduzentInnen von Lehr-Lernmaterialien machen können,
- welche attraktiven Übungs- und Unterrichts(!)formate Apps und Web 2.0-Anwendungen für die Erarbeitung und das Training von Wortschatz bieten und so ein verändertes Lernverhalten fördern und fordern.

Teilnahmevoraussetzung: Lust, Anwendungen auszuprobieren und sich über die Erfahrungen auszutauschen 😊

Workshop 8

„Come together!“ Performatives Arbeiten in zwei Welten

Maik Walter

Der Workshop führt in den Ansatz der Performativen Didaktik (vgl. Fremdsprache Deutsch, Heft 62, 2020) ein. Dieser Ansatz nutzt die performativen Künste (wie z.B. das Theater oder den Tanz) als einen Bezugsrahmen und wendet die methodischen Möglichkeiten auf Unterrichtskontexte an. Ein klassisches Beispiel ist das Standbild, bei dem eine Vorgabe (z.B. ein Satz, ein Wort, ein Absatz in einer Geschichte, aber auch ein Kunstwerk wie ein Gemälde oder die Strophe eines Liedes) in eine menschliche Skulptur überführt wird. Die hierbei entstehenden kleinen Performances können in unterschiedlicher Weise und Intensität als kreative Sprech- oder auch Schreibanlässe im Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden (Walter 2016). Neben dem Fremdsprachenunterricht hat performatives Arbeiten bereits Eingang in den Religionsunterricht, in die (auch außerunterrichtliche) Geschichtsvermittlung und in die MINT-Fächer gefunden.

Im Workshop gibt es zunächst einen kurzen Überblick über die Performative Didaktik als einen Weg, eine fremde Sprache zu vermitteln. Anschließend werden typische Aufgaben vorgestellt, exemplarisch ausprobiert und reflektiert. Der Schwerpunkt wird auf Aufgaben gelegt, die auch im digitalen Raum eingesetzt werden können. Hierbei wird versucht, durch den performativen Zugang ein soziales Lernen zu fördern und die dafür notwendigen virtuellen Orte zu kreieren.

Literatur

Walter, Maik (2016): Theater im Deutschunterricht: Von der Sache mit den Tieren zu lebenden Bildern. *Deutsch aktuell*. Fachzeitschrift für DaF, DaM, DaZ und CLIL. Aus der Theorie und Praxis des Deutschunterrichts in Rumänien (28), 30-33.



Plenarvortrag 2

Heute: Digitalisierung des Fremdsprachenlernens – Morgen: Rückkehr zum Präsenzunterricht?

Dr. Tamara Zeyer

Die Pandemie-Zeit veränderte die Realität – u.a. die unterrichtliche – und der Unterricht findet seit Monaten im virtuellen Raum statt. Digitale Formate bereiten technische und didaktische Herausforderungen auf, bieten gleichzeitig neue Möglichkeiten und verändern Interaktionsprozesse im Fremdsprachenunterricht. Die neuen Gegebenheiten bringen viele Fragen mit sich: Wie organisiert man den Unterricht im virtuellen Raum? Wie erreicht man die Lernziele? Welche Werkzeuge stehen Lehrenden und Lernenden im digitalen Fremdsprachenunterricht zur Verfügung? usw.

Durch die Digitalisierung kann man das Fremdsprachenlernen seit etwa einem Jahr aufrechterhalten, jedoch ist es für viele Lehrkräfte mit einem hohen Arbeitspensum und der Einarbeitung in zahlreiche digitale Tools verbunden. Gleichzeitig eröffnet die Digitalisierung viele neue Möglichkeiten zur Unterrichtsgestaltung. Was bedeutet die Digitalisierung des Unterrichts für Lernende? Deutschkurse von Zuhause aus zu besuchen, scheint auf den ersten Blick sehr praktisch zu sein. Technische Probleme aufgrund instabiler Internetverbindung, Veränderung von Kommunikationskanälen und Austauschmöglichkeiten mit Mitlernenden sind nur einige Beispiele aus der Realität des Alltags von Deutschlernenden. Gleichzeitig ermöglichen digitale Formate den Lernprozess stärker selbst bestimmen zu können, in dem man bspw. Inhalte auf einer Lernplattform im eigenen Tempo bearbeiten kann. Diese und weitere Aspekte des digitalen Fremdsprachenunterrichts stehen im Fokus des Vortrags. Darüber hinaus wagen wir einen Blick in die Zukunft und diskutieren darüber, welche Stellung dem Präsenzunterricht nach der Pandemie zukommen wird.